

Pressemitteilung

Universität zu Köln

Gabriele Rutzen

03.07.1996

<http://idw-online.de/de/news937>

keine Art(en) angegeben
Ernährung / Gesundheit / Pflege, Medizin
überregional

Evolution, Erkenntnis und Chirurgische Forschung

77/96

Evolution, Erkenntnis und Chirurgische Forschung - Internationales Symposium

Wie Patienten besser, unkomplizierter, vielleicht auch kostengünstiger, aber auf jeden Fall optimierter geholfen werden kann, ist Gegenstand des Symposiums "Evolution, Erkenntnis und Chirurgische Forschung", das am 5. Juli 1996 im Zentrum Anatomie der Universität zu Köln, Joseph-Stelzmann-Strasse 9, Köln-Lindenthal stattfindet. Es geht bei dem Symposium, das vom II. Lehrstuhl für Chirurgie der Universität zu Köln (Professor Dr. Hans Troidl) veranstaltet wird, darum, schneller und sicherer am Patienten zu handeln.

Namhafte Experten aus dem In- und Ausland werden an diesem Tag über Prinzipien der allgemeinen Erkenntnisgewinnung, über die Evaluierung und Anwendung medizinisch/chirurgischer Forschung sowie über Ethik und Outcome referieren und diskutieren, darunter auch Sir James Black, Professor für Pharmakologie in London. Er erhielt 1988 mit G. Elion und G. H. Hitchings den Nobel-Preis für Medizin. Professor Dr. rer. nat. Dr. phil. Gerhard Vollmer, Physiker und Philosoph, mit den Hauptarbeitsgebieten Logik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Naturphilosophie, Künstliche Intelligenz und Wirtschaftsethik, wird über "Evolution und Erkenntnis" sprechen. Professor Vollmer verfolgt zur Entwicklung seiner evolutionären Erkenntnistheorie einen überwiegend philosophischen Ansatz. Professor Dr. Boecher, international anerkannter Mediziner (Neurologe) und Philosoph, wird über "Reduktion und Holismus" sprechen. Professor Boecher hat sich lange Zeit mit Verhaltensforschung befasst und hat in der Vergangenheit im Auftrag der WHO in verschiedenen Erdteilen anthroposophische Fragestellungen untersucht. Zudem hat er sich vor allen Dingen mit der Problematik ganzheitlichen Denkens und ihrer Reduktion als Folge der "Wissenschaft" befasst. Dieses Gedankengut hat er als Arzt selber praxisnah in verschiedenen Publikationen beschrieben. Auf dem Symposium soll versucht werden, diese grundlegenden und das allgemeine Denken und Wissenschaftsverständnis verändernden erkenntnistheoretischen Ansätze mit den Basisproblemen der medizinischen Forschung und Patientenversorgung in Einklang zu bringen. Weitere in- und ausländische Experten werden den Bogen schlagen und versuchen, eine Symbiose zur realen medizinischen Welt und Praxis zu erzielen, wie Professor Dr. Martin McKneally, Toronto (Kanada), der ein bekannter Thoraxchirurg ist und sich vor allem mit der Immunologie des Lungenkarzinoms beschäftigt. Er ist Generalsekretär der amerikanischen Gesellschaft für Herz-Thorax- und Gefäßchirurgie und Herausgeber eines der wichtigsten Lehrbücher über Thoraxchirurgie. Gegenwärtig leitet er das Institut für Ethik an der Universität Toronto. Weiterhin wird Professor Dr. David S. Mulder, Herz-Gefäß-Thoraxchirurg und Chef des renommierten General Hospitals in Montréal (Kanada) anwesend sein. Er hat sich als führender Chirurg vor allen Dingen für die Verbesserung der Versorgung des Traumas national und international einen Namen geschaffen.

Verantwortlich: Dr. Wolfgang Mathias

Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Paul unter der Telefonnummer 0221 989570 zur Verfügung.

UEber die Zusendung eines Belegexemplares wuerden wir uns freuen.

